

# FLUT-NACHRICHTEN

Dienstag, 4. Juni 2013 Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten Berlin-Mitteldeutsche Vereinigung

## ADRA ruft zu tatkräftiger Hilfe auf

ADRA sucht in seinen aktuellen Veröffentlichungen freiwillige Helfer, die betroffene Geschwister und Gemeinden beim Aufräumen nach der Flut unterstützen können. Das BMV-Büro kann dabei als Informations-Drehscheibe dienen und den Kontakt zwischen Helfern und Hilfesuchenden herstellen. Hilfsangebote und -gesuche können ab sofort unter [bmvc@adventisten.de](mailto:bmvc@adventisten.de) oder 030 857 901 0 abgegeben werden. Die Informationen werden im Büro registriert. Wir versuchen dann, einen Kontakt zwischen passenden Partnern herzustellen. Wir bitten um Verständnis, dass unsere Schwestern im Büro darüber hinaus keine Beratungen durchführen können und dass wir keine Übernachtungen oder Ähnliches organisieren können.

ADRA-Tschechien hat Erfahrungen damit, Hilfseinsätze von freiwilligen Jugendlichen umfassend zu koordinieren. Dabei fließen Anleitung, personelle Begleitung und Logistik ein. ADRA Deutschland prüft derzeit, ob ein ähnliches Projekt kurzfristig in Deutschland initiiert werden kann. Die BMV hat angeboten, einen Büro-Arbeitsplatz mit der notwendigen Kommunikations-Struktur zur Verfügung zu stellen.

## Spendenaufruf in Vorbereitung

Bis zum Sabbat erhalten die Gemeinden einen Spendenaufruf für vom Hochwasser betroffene Geschwister. Derzeit finden Abstimmungen zwischen den deutschen Verbänden und den Vereinigungen mit den Flutgebieten statt.

Carsten Köhler schrieb an den NDV: „Mehr als 500.000 EUR wurden 2002 gespendet und durch eine Kommission (Schirmherr war damals Reinhard Rupp) nach festen Kriterien an betroffene Geschwister verteilt. Die Restmittel wurden in einen Fond beim NDV (FID) überführt. Dieser Fond sollte sicherlich jetzt die Grundlage für neue Hilfsanforderungen sein, allerdings sollten wir ein Verfahren für den Umgang mit den zu erwartenden Spenden vereinbaren. Mir schwebt ein ähnliches Verfahren wie 2002 vor, nur sollten wir diesmal die Führung bei den Verbänden ansiedeln, da die Betroffenen sich diesmal eben nicht schwerpunktmäßig auf das Gebiet der BMV beschränken.“

## Anja Emrich – ADRA-Koordinatorin meldet sich aus dem Flutgebiet

Der Damm in meinem Heimatort Löbnitz ist am Montag gegen 18 Uhr gebrochen und überflutet die komplette westliche Mulde. Wie schon 2002 wurde unsere Verbindungsstraße nach Pouch durchgebrochen, damit eine Entlastung in unseren ehemaligen Tagebau erfolgen kann. Der Wasserspiegel steigt 15 cm in der Stunde. Aufgrund der Tatsache, dass auch bei Tiefensee, unser südlicher Nachbarort an der Mulde, der Damm gebrochen ist, kommen jetzt 2 Wellen zugleich auf unser Dorf und im Folgenden auch Bitterfeld zu. Derzeit werden Sandsäcke





gestapelt, damit unser Dorf nicht zur Insel wird und unsere einzige noch verbliebene Verbindungsstraße "nach außen" geöffnet bleibt. In Bad Dübener (letzter vorgelagerter offizieller Pegelmesser) sinkt der Pegel langsam wieder, aber hier steigt er trotzdem noch. Das Tragische ist, dass es genau das Gleiche passiert wie 2002, die Leute wissen, dass man gegen Wasser einfach nicht ankommt. Also schauen alle hilflos zu und stapeln höchstens noch Sandsäcke. Sobald man in höheres Gelände kommt, leben die Leute, als wäre nichts. Da wird Rasen gemäht und zur Arbeit gegangen wie eh und je. Sobald die Elbe hier Hochwasser führt, kann die Mulde nicht mehr abfließen. Ein Rückstau ist zu befürchten. Das werden aber die nächsten Tage zeigen. Der Unterschied zu 2002 ist, dass es diesmal langsamer läuft und mehrere Scheitelwellen ankommen. Es ist für viele also noch nicht vorbei.

*Anja Emrich – ADRA-Koordinatorin für Einsätze in Deutschland*

### **Armin Richter – Leben als Evakuierter**

Armin Richter, Pastor in Grimma gibt Anteil an seinem Leben als Evakuierter: Wir sind am Sonntag gegen 14.45 Uhr trockenen Fußes aus unserer Wohnung gegangen, das Auto stand in Sicherheit, alles halbwegs Wichtige war aus dem Arbeitszimmer parterre nach oben geschafft. Wir hoffen noch immer, dass das Wasser die erste Etage nicht erreicht, dann haben wir kaum Schaden, nur Arbeit. In der Stadt ließen wir uns vom DRK registrieren und fuhren gegen 17.45 Uhr nach Bad Lausick. In den Jugendräumen der Gemeinde haben wir unseren Zwischenaufenthalt eingerichtet. Hier schlafen wir als Familie zu dritt. Wir werden heute Nachmittag nach Grimma fahren, um zu sehen, wie weit das Wasser zurück gegangen ist und dann beginnen, unsere Gemeinderäume zu reinigen. In unsere Wohnung können wir höchstwahrscheinlich heute noch nicht. Da wir ja schon 2002 erfahren haben, was Hochwasser bedeutet, geht es uns mental nicht schlecht. Im Moment verkraften wir es gut.

*Armin Richter, Pastor (gekürzt)*

### **Kurzinformationen**

An der Elbe wird der Hochwasserscheitel erst noch erwartet. In Pirna ist die Situation angespannt. Der Bürgermeister hat das Stadtfest abgesagt. Es sollte am kommenden Wochenende stattfinden. Mehrere Pirnaer Adventisten wohnen in Elbnähe.

Ein älteres Ehepaar wohnt in Dresden dicht an der Elbe. Sie erhielten Hilfe aus der Gemeinde beim Ausräumen ihres Kellers. Ob ihre Wohnung sicher vor dem Hochwasser ist, bleibt abzuwarten.

Im Gemeindehaus Weimar nutzte man die Erfahrung von 2002. Die Feuerwehr hatte mehrere Pumpen in einem Schacht im Erdgeschoss installiert, durch den das Wasser ins Haus drückte. Dadurch konnte eine Flutung des Hauses von innen vermieden werden.

**Wir danken allen Berichterstatlern. Newsletter bitte weitergeben.  
Veröffentlichung weiterer Nachrichten bei Bedarf auf diesem Wege.**

**Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten, Berlin-Mitteldeutsche Vereinigung  
Redaktion: Simon Krautschick E-Mail: [Simon.Krautschick@adventisten.de](mailto:Simon.Krautschick@adventisten.de)**